

Brennstoffe — Kraftstoffe — Schmierstoffe, von *B. Riediger*, Springer-Verlag Berlin-Göttingen-Heidelberg 1949. XII, 484 S., 83 Abb., 36 Zahlentaf., DM 33.—.

Das anregende, eine klare Ausdrucksweise zeigende Buch führt Ingenieure und Verfahrenstechniker in die Chemie, Technologie der im Titel genannten Stoffe ein. Verf. behandelt — nach Ansicht des Ref. zu eingehend — die Chemie und die physikalisch-chemischen Eigenschaften der einschlägigen Verbindungen (289 S.); der spezielle Teil ist Vorkommen bzw. Herstellung, Aufbereitung und Eigenschaften der Brenn-, Kraft- und Schmierstoffe gewidmet. Für den Chemiker sind die zahlreichen Tabellen der Eigenschaftswerte der gesättigten und ungesättigten Kohlenwasserstoffe besonders wertvoll, da *Egloffs* Werk oder *Gruse-Stevens* nicht überall zugänglich sind.

Bei einer Neuauflage sollten zahlreiche Eigenschaftswerte durch neuere Daten ersetzt bzw. ergänzt werden. Bließen einige nicht zum Thema gehörige Sachgebiete weg, so wäre ohne Änderung des Umfangs für manche wichtigen Hinweise, die der Leser vermißt, Platz gewonnen.

Sieht man von verschiedenen Unrichtigkeiten oder Flüchtigkeiten, wie sie in Erstauflagen immer auftreten, ab, so kann das Werk als wertvolle Bereicherung der Fachliteratur angesprochen werden. Künftig sollte bei den Quellenangaben das chemische Schrifttum reichlicher berücksichtigt werden. *J. Moos.* [NB 193]

Die Chemie der Düngemittel, von *A. Jacob*. Verlag Wilhelm Knapp, 1949, Halle/Saale. VIII, 250 S., 66 Abb. u. 17 Tab. Kart. DM 9.60.

Jacobs Buch bringt zunächst eine kurze Einführung in die allgemeine Düngerlehre, worin nicht nur über die Ernährung der Pflanzen, sondern auch über den Ackerboden das Nötige gesagt wird. Im 2. Kapitel, das den Hauptteil des insgesamt 249 Seiten umfassenden Buches ausmacht, werden dann die einzelnen Düngemittel und zwar die wirtschaftsrelevanten und die Handelsdüngemittel gründlich besprochen. Dabei werden nicht nur die üblichen Herstellungsweisen der Handelsdünger geschildert, sondern auch neuere Fabrikationsmethoden, wie z. B. bei den Phosphatdüngern die Herstellung der verschiedenen Schmelz- und Glühphosphate sowie die Erzeugung von Phosphorsäuredüngern über die Herstellung freier Phosphorsäure erörtert. Wo es erforderlich, werden die theoretischen Grundlagen näher auseinander gesetzt, so die Theorie der Lösungsvorgänge bei der Herstellung der Kalidünger und die Gleichgewichtsverhältnisse zwischen N, H und NH₃ bei der Behandlung der synthetischen Ammonium-Dünger. Bei den Düngemitteln mit mehreren Nährstoffen wird die Bedeutung der Erzeugung ballastfreier Mischdünger ins rechte Licht gerückt, und mit der Darlegung der Untersuchungsmethoden wird das II. Kapitel abgeschlossen. Das III. und letzte Kapitel — Die Umwandlung der Düngemittel in der Landwirtschaft — vervollständigt das von *Jacob* in bester Weise entworfene Bild von der Chemie der Düngemittel nach der landwirtschaftlichen Seite. Nicht nur Chemiker und Agrikulturchemiker, sondern auch alle anderen an der Erzeugung und Verwendung der Handelsdünger Interessierten werden *Jacobs* Buch mit großem Nutzen gebrauchen können. *H. Kappen.* [NB 218]

Der Boden, Kurzes Lehrbuch der Bodenkunde, von *A. Jakob*. Akademie-Verlag, Berlin 1949. 2. Aufl., 244 S., 2 Abb., brosch. DM 6.50, gebund. DM 10.—.

In 22 Kapiteln behandelt *A. Jakob* die Wissenschaft vom Boden in übersichtlicher, kurz und klar gefaßter Darstellung. Den neueren Fortschritten in der Erkenntnis des Bodens ist überall weitgehend Rechnung getragen. Über die Tonminerale, die Humusstoffe sowie den Ton-Humuskomplex und seine Bedeutung für den Fruchtbarkeitszustand des Bodens ist alles Nötige gesagt. Daß auf die chemische Konstitution der Humusstoffe nicht näher eingegangen wurde, kann man bei der sehr problematischen Beschaffenheit dieses Gegenstandes nur billigen. Auch in physikalischer Richtung und über die Bodenbiologie ist alles Wissenswerte erwähnt, ebenso über Bodenkartierung und Bodenuntersuchung. Die hauptsächlichsten Bodentypen sind gut beschrieben und der geographischen Verbreitung der Bodenarten in Europa ist ein Kapitel gewidmet. Die vier letzten Kapitel des Buches weisen darauf hin, daß sich *Jacobs* Bodenkunde wohl an erster Stelle an alle landwirtschaftlich am Boden interessierten Kreise wendet. Aber auch für alle, die Bodenkunde als selbständige Wissenschaft betreiben oder sich aus anderen Gründen mit der Bodenkunde beschäftigen, wird *Jacobs* Buch sich von größtem Nutzen erweisen. *H. Kappen.* [NB 197]

Sulfidzellstoff-Abblaugen, von *H. Vogel*. Verlag Wepf & Co., Basel 1948. 302 S., 12 Abb., sfr. 35.—.

Verf. hat eine 1939 in der „Sammlung chemischer und chemisch-technischer Vorträge“ erschienene Broschüre von knapp 70 Seiten in einer wesentlich erweiterten und durch das neuere Schrifttum ergänzten Form herausgegeben.

Eine kritische Würdigung aller für die Verwertung der organischen Inhaltsstoffe und die Wiedergewinnung der Aufschlußreagenzien gemachten Vorschläge setzt genaue Kenntnis der chemischen Zusammensetzung des Holzes und der Ablaugen voraus. Bekanntlich ist unser Wissen hierüber noch lückenhaft und die Daten der Literatur schwanken in sehr weiten Grenzen. Um so wichtiger ist es, daß ältere Angaben über die analytische Zusammensetzung des Holzes und der Ablauge aus der Literatur ausgemerzt werden. Daher ist zu bedauern, daß in dem Buch z. B. der Cellulose-Gehalt der Buche auf Seite 22 mit 53,46, auf Seite 23 mit 37,5 und auf Seite 29 mit 67,09% angegeben wird. Ferner wird auf Seite 6 als „Holzpolyosen“ — wie dies heute allgemein üblich ist — die Gesamtheit aller im Holz vorhandenen Polysaccharide außer der Cellulose

bezeichnet, auf Seite 24 jedoch nur der schwer hydrolysierbare und von der Cellulose nur schwer abtrennbare Anteil.

Für die Verwertung der in der Ablauge gelösten Kohlehydrate werden bekanntlich erfolgreich mikrobiologische Verfahren verwendet. Hierbei ist — entgegen den Angaben des Verf. — Eindampfen nicht nötig, in einigen Fällen empfiehlt sich sogar eine Verdünnung der Ablauge. Die für die Verwertung des Lignins bekanntgewordenen Vorschläge sind ziemlich vollständig wiedergegeben. Eine kritische Beurteilung ihrer Brauchbarkeit ist allerdings wohl nur dem Fachmann möglich, der sich jahrelang auch mit der technischen und der wirtschaftlichen Seite dieses Problems befaßt hat. Es ist daher verständlich, daß der Verf. der seine Kenntnisse offensichtlich in der Hauptsache aus der Literatur bezogen hat, bei manchen Verfahren zu einer anderen Beurteilung kommt als die industrielle Praxis.

Das Buch ist vorzüglich ausgestattet und enthält — im Gegensatz zu vielen deutschen Veröffentlichungen der letzten Zeit — überraschend wenige Druckfehler. Um so mehr fällt auf, daß mehrfach Personen- und Ortsnamen falsch geschrieben sind. Es ist zu wünschen, daß die hier aufgeführten Mängel in einer neuen Auflage berücksichtigt werden.

F. Reiff. [NB 208]

Über die Wanderung des DDT im Insektennerv, von *Wolfgang Heubner*. S.-B. der Dtsch. Akad. d. Wiss. zu Berlin, mathem.-naturwiss. Klasse, Jahrg. 1948. VIII, Akad.-Verlag Berlin 1949. 8 S., brosch. DM 1.—.

An Stab-Heuschrecken, an denen Abschnitte des Nervensystems gut unterschieden und durch kleine operative Eingriffe voneinander getrennt werden können, zeigt der Verf., daß DDT weniger von der Gewebsflüssigkeit als von den Nervenbahnen aus im Körper verteilt wird und wirkt. *Boschke.* [NB 232]

Gesellschaften

1. Internationaler Mikrochemischer Kongreß

Die Österreichische Gesellschaft für Mikrochemie, Graz, Schlögelgasse 9, hat zu einer internationalen Arbeitstagung vom 2.—6. Juli 1950 in Graz eingeladen¹⁾. Die deutsche Vertretung des Kongreßbüros hat Dr. *E. Abrahamczik*, Badische Anilin- und Sodafabrik, Analyt. Laboratorium, Oppau, übernommen, der von Dr. *Unterzaucher* (22c) Leverkusen, Farbenfabriken Bayer, unterstützt wird. [G 85]

Gesellschaft Deutscher Chemiker

A. Mittasch zum 80. Geburtstag²⁾

Dr. phil., Dr.-Ing. e. h., Dr. der Landwirtschaft e. h. *Alwin Mittasch* zur Vollendung des 80. Lebensjahres am 27. Dezember 1949.

Hochverehrter Herr *Mittasch*!

In herzlichster Freude gedenkt die Gesellschaft Deutscher Chemiker Ihrer und spricht Ihnen zur Vollendung Ihres 80. Lebensjahres ihre wärmsten Glück- und Segenswünsche aus. Sie ehrt in Ihnen den hervorragenden Forscher und ideenreichen Experimentator, den tiefgründigen und kühnen Denker, der nicht nur die Bereiche der exakten Hochschulforschung und der großindustriellen Verfahrenstechnik entscheidend befruchtete, sondern der von dem erarbeiteten Erkennen der Einzelphänomene her den Zugang zu den großen Zusammenhängen des Geistes und damit zu dem eigentlichen Sein des Menschen zu finden wußte.

Nur selten wohl begegnet uns ein Mensch, dessen geistiger Weg von einer solchen Folgerichtigkeit, inneren Geschlossenheit und Harmonie gezeichnet ist, wie der Ihrige. Als Sie 1895 die Leipziger Vorlesungen *Wilhelm Ostwalds* über Energetik besuchten, trat Ihnen zum ersten Male der Begriff der Katalyse mit zwingender Gewalt entgegen. Anstoß und Auslösung, um die Ihr späteres Denken immer wieder kreisen wird, bedeutete für Sie diese Begegnung: Sie bearbeiteten in dem der katalytischen Forschung zugewendeten Laboratorium *Ostwalds* die Kinetik des Nickel-carbonyls und promovierten dort 1901 *summa cum laude*.

Bald erfolgte die zweite, Ihren Wesenskern ansprechende Begegnung: Sie traten 1904 mit Ihrer Aufnahme in die BASF in den schöpferischen Kreis von *Carl Bosch*. Die technische Stickstoffbindung in Form von Cyaniden und Nitriden, die Ammoniakbildung unter hohem Druck, die Ammoniakoxydation, die Gewinnung flüssiger Kohlenwasserstoffe, immer unter katalytischen Bedingungen, sind bedeutsame Glieder Ihrer von vollem Erfolg getragenen Forschertätigkeit. Die Vielfalt der Fragestellungen, mit denen das von Ihnen begründete und geleitete Forschungslaboratorium Oppau in den Jahren 1919 bis 1933 beschäftigt ist, zeigt die Weite Ihres Blickes: Arbeiten mit anorganischer, organischer und biochemischer Ausrichtung, Untersuchungen, die zu grundsätzlichen Einsichten in das Wesen der Katalyse führten, Arbeiten, die der technischen Durchführung katalytischer Großprozesse galten, sind unter Ihrer zugleich gegenständsnüchternen und intuitiven geistigen Führung entstanden: Männer wie *Carl Krauch*, *Christian Schneider*, *Christoph Beck*, *Matthias Pier* gehörten zu den Besten Ihres Kreises.

Es will uns als das Ihr Leben Beglückende, Begnadende erscheinen, daß Sie gleichsam im Sinne der von Ihnen durchforschten katalytischen Auslösung denjenigen Menschen zu rechter Lebensstunde begegnet sind, an denen sich Ihr rastlos drängender Geist entzündet und selbstschöpferisch werden durfte. Nach *Ostwald* und *Bosch* wird es in späteren Jahren,

¹⁾ Vgl. diese Ztschr. 62, 84 [1950].

²⁾ Verfasser: *E. Pietsch*, Clausthal. — Zum 70. Geburtstag gedachten wir des Jubilars, diese Ztschr. 62, 719 [1939]. Zum 80. Geburtstag erschien mit einem begründendem Vorwort aus der Feder von Prof. Pummerer in Chem.-Ing.-Technik 21, 449 [1949] *A. Mittasch*: „Meine Beteiligung am Werk der Stickstoff-Bindung und Stickstoff-Verwertung in der BASF“.

als Sie nach Abschluß Ihrer IG-Tätigkeit die fachlichen Grenzen Ihres Schaffens sprengen, *Julius Robert Mayer*, der Gültiges zur Frage der Katalyse und der Auslösungskausalität ausgesagt hatte. Sie verharren nicht bei der liebevollen Interpretation seiner Gedanken, sondern greifen weit über ihn hinaus — auch *Schopenhauer* und *Nietzsche* in Ihren Kreis einbeziehend. Jahrelang stehen damit die Grundfragen der Verursachung, der Kausalität und ihrer vielfältigen Rangordnung im Mittelpunkt Ihres Schaffens.

Bei Ihrem reichen und meisterlich betriebenen Quellenstudium stiegen Sie einst auf das Wort des *Paracelsus*: „Wer aber die Natur sucht, der wird große Wunder finden“. Ihnen ist diese verpflichtende und beglückende Gnade nicht nur des Suchendürfens, sondern des reichen Findens zuteil geworden und hat Sie bis an die letzten Fragen des Seins herangeführt, denen Sie mit der ganzen Ehrfurchtskraft Ihres schlichten Menschseins gegenüberstehen.

So erscheint uns Ihr Leben in Köstlichkeit gestaltet. Aber wir wissen um die Spannkraft, die Ihnen noch inne wohnt und die Sie noch unentwegt tagaus, tagein am Werke sein läßt. So ist es unser innigster Wunsch, daß Ihnen die Kraft gegeben sein möge, noch auf viele Jahre hinaus erfolgreich fortzuwirken in Ihrem denkerischen Mühen um den Weg zur Erkenntnis jenes Hohen, in dem wir alle beschlossen sind: des Lebens.

Die Gesellschaft Deutscher Chemiker

Der Vorsitzende: K. Ziegler. [G 81]

Wilhelm Ferdinand Kalle zum 80. Geburtstag¹⁾

Herrn Dr. phil., Dr.-Ing. e. h. *Wilhelm Ferdinand Kalle* in Tutzing zum 80. Geburtstag.

Sehr verehrter Herr Dr. Kalle!

Die *Gesellschaft Deutscher Chemiker*, die die Chemiker der Westdeutschen Bundesrepublik in sich vereinigt, entbietet Ihnen am heutigen Tage zum Ablauf des achten Lebensjahrzehnts die allerherzlichsten Glückwünsche und gedenkt dabei in Dankbarkeit und Verehrung der Leistungen, die Ihren Namen mit dem Aufbau und dem Wachsen der deutschen chemischen Industrie verbinden.

Als Sohn des Gründers einer der ältesten deutschen Teerfarbenfabriken begann Ihre Lebensarbeit zunächst damit, daß Sie am Ausbau und Erstarken des väterlichen Werkes, der späteren Firma Kalle & Co. Aktiengesellschaft, Wiesbaden-Biebrich, teilnahmen. Unter Ihrer Leitung erlangte das Werk einen Weltruf nicht nur auf dem Farbengebiet, sondern auch auf pharmazeutischem Gebiet. In der wachsenden Erkenntnis, daß nur eine starke chemische Industrie die deutsche Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkt erhalten und verstärken konnte, wirkten Sie mit an dem Zusammenschluß aller größeren deutschen chemischen Fabriken zu dem gewaltigen und für die deutsche Volkswirtschaft so wertvollen Werk der früheren I.G.-Farbenindustrie Aktiengesellschaft. Selbstlos ordneten Sie dabei die Interessen Ihrer Firma den größeren Gesichtspunkten der gesamten deutschen chemischen Industrie unter, eröffneten aber gleichzeitig Ihrem Stammwerk neue wertvolle Produktionen.

Ausgehend von der Überzeugung, daß das Wirken eines Technikers und Wirtschaftlers nicht nur dem relativ engen Arbeitskreis des eigenen Werkes vorbehalten bleiben dürfte, betätigten Sie sich auch frühzeitig schon auf politischem Gebiet, zuerst kommunalpolitisch zum Wohle Ihrer Heimatstadt, später dann auf höherer Ebene, dem Preussischen Landtag und im früheren Reichstag. An allen diesen Stellen haben Sie mit Ihrer großen Erfahrung und Ihrem Können dazu beigetragen, daß die Belange der chemischen Industrie auch auf politischem und wirtschaftspolitischen Gebiet gewahrt wurden, und daß die chemische Industrie Deutschlands die ihr volkswirtschaftlich zukommende Stelle erhalten und bewahren konnte.

Rühmend hervorzuheben ist auch die Tatsache, daß Sie sich — als Werksleiter, wie auch später als Politiker — besonders die Sorge um den arbeitenden Menschen in der chemischen Industrie angelegen sein ließen und dadurch dazu beigetragen haben, daß gerade in der chemischen Industrie schon frühzeitig die sozialen Nöte des Arbeiters berücksichtigt wurden und die Erfolge der chemischen Industrie auch den darin arbeitenden Menschen zugute kamen.

Als *Gesellschaft Deutscher Chemiker* danken wir Ihnen für das, was Sie in den achtzig Jahren Ihres Lebens für die deutsche Chemische Industrie im einzelnen und in der Gesamtheit geleistet haben, und wir verbinden damit den Wunsch, daß es Ihnen vergönnt sein möge, auch noch ein Wiedererstarken der chemischen Industrie Deutschlands, deren Wohlergehen Ihnen immer so am Herzen lag, zu erleben.

Gesellschaft Deutscher Chemiker

Der Vorsitzende: K. Ziegler [G 82]

¹⁾ Verfasser: Dr. Mauss, Wiesbaden-Biebrich. Vgl. Chem.-Ing.-Technik 22, 53 [1950].

Fachgruppe Körperfarben und Anstrichstoffe der GDCh Sonder-Fachtagung am 4./5. Mai 1950 Hamburg

Die Tagung wird veranstaltet zu Ehren der Schweizerischen Vereinigung der Lack- und Farben-Chemiker und -Techniker.

- 1) Dr. A. V. Blom, Zürich: „Das mechanische Verhalten von Lackfilmen als Folge makromolekularer Strukturen“.
- 2) Dr. E. Karsten, Neheim-Hüsten: „Über die Funktion der Doppelbindungen in Lackrohmaterialien und Lacken“.

- 3) Prof. Dr. W. Franke, Karlburg/M.: „Neuere Arbeiten über die autoxydativen Primärvorgänge bei der Öltrocknung“.
- 4) Prof. Dr. W. Kern, Mainz: „Elementarvorgänge bei der Öltrocknung“.
- 5) Dr. K. Hamann, Uerdingen a. Rh.: „Neuere Entwicklung auf dem Gebiet der Polyester für die Lackindustrie“.

Vorträge: Am 4. Mai ab 9.00 Großer Hörsaal des Hamburgischen Museums für Völkerkunde, Rothenbaumchaussee 64; Tagungsbüro in der Kuppelhalle dortselbst. Gemeinsames Abendessen und geselliges Beisammensein im Ratsweinkeller der Stadt Hamburg.

Freitag, 5. Mai, 9.00—11.30 Uhr: Besichtigung der neuen Raffinerie der Deutschen Shell-A.G., Hamburg-Harburg.

Gäste willkommen, Anmeldungen an Herrn Prokurist *Friedr. Zach*, i. Hs. Thörl's Vereinigte Harburger Ölfabriken A.G., (24a) Hamburg-Harburg, Schloß-Straße 5—15.

Tagungsbeiträge: Ohne Verzehr DM 5.—. Mit Mittagessen DM 12.—. Mit Mittag- und Abendessen DM 20.—. Einzahlung bis 1. April. Postscheckamt Köln 3217, Postscheckkonto der Fachgruppe Körperfarben und Anstrichstoffe der GDCh., Leverkusen-Bayerwerk. [G 86]

Personal- u. Hochschulnachrichten

Geburtstag: Dr. H. Feuchter, seit 1920 Techn. Leiter des Barmer Gummiwerks Vorwerk u. Sohn, bekannt durch Veröffentlichungen auf dem Kautschuk-Gebiet, Mitglied der GDCh, vollendet am 22. März 1950 sein 70. Lebensjahr.

Ehrungen: Prof. Dr. W. Hüchel, Dir. des Pharmazeut. Instituts der Univers. Tübingen, hat den Ruf auf den Lehrstuhl für Organ. Chemie in Frankfurt/M. abgelehnt; das bisher von ihm bekleidete Extraordinariat für Pharmazeut. Chemie in Tübingen wurde in ein planmäßiges Ordinariat umgewandelt. Prof. Hüchel wurde am 7. Dez. 1949 zum Ehrenmitglied der Ges. Finnischer Chemiker ernannt. — Die Braunschweigische wissenschaftliche Gesellschaft verlieh Dr. Dr. h. c., Dr.-Ing. e. h. W. Reppe, Leiter der Forschung der BASF Ludwigshafen, Inhaber der Adolf v. Baeyer-Medaille der GDCh, für 1949 und Prof. Dr. A. Hedvall, Göteborg, für 1950 die Gauß-Medaille. — Prof. Dr. phil., Dr. med. h. c., Dr.-Ing. e. h. Adolf Windaus, Göttingen, Nobelpreisträger für Chemie 1929, wurden von der Naturwissensch.-mathemat. Fakultät der Univers. Freiburg gleichzeitig mit der Erneuerung des Doktor-Diploms Grade und Rechte eines Dr. der Naturwissenschaften ehrenhalber verliehen.

Berufen: Doz. Dr. phil. H. W. Bersch hat seine Tätigkeit als Privatdozent für analyt. Chemie an der TH. Braunschweig wieder aufgenommen. — Prof. Dr. Richard Kuhn, Direktor des Max-Planck-Instituts für med. Forschung Heidelberg, Nobelpreisträger für Chemie, hat einen Ruf zur Übernahme des Lehrstuhls für Chemie an der Univers. München und die Leitung des Chemischen Staatsinstituts als Nachfolger von Geheimrat Prof. Dr. H. Wieland erhalten. Außerdem erhielt er eine Berufung an die Medical School der University of Pennsylvania in Philadelphia. — Prof. Dr. J. Mattauch, Direktor des KWI für Chemie, Teilfingen, Gastprof. an der Univers. Tübingen, hat einen Ruf als Ordinarius für Physik und als Direktor des zweiten Physikalischen Instituts an die Univers. Wien erhalten.

Ernannt: Prof. Dr. L. Anschütz, ehem. Ordinarius und Dir. des Organ.-chem. Instituts der DTH. Brunn, zum apl. Prof. an der Univers. Würzburg. — Prof. Dr. Walter Awe, Braunschweig, wurde vom Niedersächs. Kultusminister beauftragt, den außerordentlichen Lehrstuhl für Angewandte Pharmazie an der Naturwiss.-philosoph. Fakultät der TH. Braunschweig und die Dienstgeschäfte des Direktors des Instituts für Angewandte Pharmazie vertretungsweise wahrzunehmen. — Dr. W. Scheele, Doz. für Allgemeine- und Kolloid-Chemie an der TH. Hannover, wurde zum apl. Prof. für Kolloidchemie ernannt.

Eingeladen: Prof. Dr. A. Kuntzel, Dir. des Instituts für Gerbereichemie an der TH. Darmstadt, Schriftleiter der Zeitschrift „Das Leder“, wurde auf Grund des *Mc Laughlin-Fonds* der Cincinnati Universität für 5 Monate an das dortige Institut für Gerbereiforschung eingeladen.

Ausland

Ehrungen: Dr. J. Chadwick, Cambridge, ehem. Mitglied der UN-Atomenergiekommission, erhielt von der Institution of Electrical Engineers die Faraday-Medaille. — Die Professoren A. R. Todd und H. J. Emeléus, Cambridge, wurden von der philosophischen Fakultät der Univers. Kiel in Würdigung ihrer wissenschaftlichen Leistungen und ihrer Verdienste um die internationale wissenschaftliche Zusammenarbeit zum Doktor der Naturwissenschaften ehrenhalber ernannt. — Ehrung der Royal-Society: Prof. Dr. phil. G. v. Hevesy, Inst. für theoret. Physik Kopenhagen und Institut für Forschung in der organischen Chemie, wurde für seine Verdienste um die Anwendung von Isotopen in der Biochemie die Copley-Medaille 1949 verliehen.

Ernannt: Prof. Dr. A. Einstein, Princeton, USA., Träger des Nobelpreises für Physik 1921, ehem. Dir. des KWI für Physik, zum Präsidenten des vereinigten Direktoriums der Hebräischen Univers. und des Weizmann-Institutes für Wissenschaften in Jerusalem.

Redaktion (16) Fronhausen/Lahn, Marburger Str. 15; Ruf 96. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.